

# Assoziationen zum aktuellen Geschehen

## Werke von Hans-Georg Wagner in Leipzig

Die Galerie der Moritzbastei zählte seit Jahren zu jenen Einrichtungen, die eine gewisse Vorreiterrolle auf dem Gebiet der bildenden Kunst in der DDR einnahmen. Den kunsthistorischen Beweis ihrer avantgardistischen Expositionstätigkeit anzutreten, fiel gewiß nicht allzu schwer.

Mit der jetzt gezeigten Personalausstellung des 1962 geborenen Cottbuser Bildhauers Hans-Georg Wagner wird eventuell ein in Zukunft stärker zu beachtendes Genre in die Räume der Barbakane Einzug halten. Vorstellbar wäre z. B. ein sich derzeit noch in der gedanklichen Vorbereitung befindliches Projekt mit großplastischen Werken während der Sommermonate im Innenhof der „mb“.

Die acht Reliefs aus Kiefern- und Lärchenholz, die durch Graphitzzeichnungen und Druckgrafiken ergänzt werden, sind ein erster Versuch, dreidimensionale Kunst stärker in das Profil der Galerie miteinzubringen. Schon wenige Minuten genügen, um mit den Arbeiten „Kontakt“ aufzunehmen. Die stille Kommunikation mit dem Künstler beginnt – vermittelt durch seine Werke und deren metaphorischen Sinngehalt.

Die Zwittergestalt des „Widerstandes“, einer Figur mit sowohl

männlichen als auch – besonders die Brustpartien kennzeichnenden – weiblichen körperlichen Merkmalen, drückt in ihrer geschlossenen Form, den vergrößerten Fäusten zum Beispiel, täglichen Widerstand, für den Künstler auch Selbstdisziplinierung, aus. Assoziationen zum aktuellen Zeitgeschehen sind hier bewußt ins Holz gesetzt worden.

Wenn Carl Einstein 1926 in seiner „Kunst des 20. Jahrhunderts“ zu Barlach anmerkt, daß dieser von „volkschaften Ursprüngen“ ausging, „bei aller Realistik träumende Weite“ besitzt und das „archaische“ und die „seelische Gestimmtheit“ seiner Arbeiten hervorhebt, so treffen diese Punkte bei näherer Analyse auch auf diesen jungen Künstler zu. Inspiriert vom eigenen Leben, greift er das Hoffnungsthema „Schwangerschaft“ auf, die Themen seiner Handzeichnungen reichen weiter über Akt- und Selbstdarstellungen bis hin zu Szenen aus dem Altersheim. Nur scheinbar skizzenhaft-flüchtig geht die Linienführung den seelischen Regungen der Dargestellten auf individuellere Art und Weise als in den Holzreliefs nach. Das Bemühen um gültige künstlerische Formulierungen spricht aus dem Gezeigten, und nicht ohne Grund konnte ihm sein Zeichenlehrer in Schneeberg, der Zwickauer Künstler Karl-Heinz Jakob, sensi-



WIDERSTAND. 1989, Kiefer

Foto: Thiede

bles Einfühlungsvermögen bestätigen. Bis zum 8. Mai sind die Wagnerischen Bildfindungen einem kunstinteressierten Publikum in den täglich geöffneten Räumen von Café „Barbakane“ und Galerie in der Moritzbastei zur Besichtigung empfohlen.

Rocco Thiede